

Beispiele: fassungswidrig haben Blüm Seehofer den Versicherten für

über neue Beitragsgestaltungen und neue Einnahmequellen – noch in dieser Wahlperiode. **Siehe Seite 2**

zentriert Samstag der Deutschen Einheit gefeiert. Kabarett, Musik, Gedanken von Schülern über die Einheit und eine Rede von Ber-

menschlichen Grundsätze und Einheit Schicksale

unter anderen der französische Staatspräsident Jacques Chirac. *Siehe auch Seite 31*

Schreibkurse für Medizinstudenten

ch der Chirurgie-Vorlesung ein Roman schreiben oder ein Gedicht: Kreatives Schreiben sollen Medizinstudenten der Universität Newcastle in England lernen. Wir brauchen in der Medizin eine „umfangreichere Ausbildung“, sagt Professor Richard Thomson in einem Gespräch mit dem britischen Nachrichtensender BBC. Es sei wichtig für angehende Mediziner,

daß sie sich sprachlich gut ausdrücken können. Und: Die Studenten sollen ermutigt werden, ihre Hoffnungen und Ängste zu beschreiben. Auf dem Stundenplan stehen Gedichte und Prosa, die Teilnahme ist freiwillig. Die Schreibkurse hält die Schriftstellerin Carol Clewlow – sie ist Autorin einer Anleitung für Frauen zum Ehebruch. *(ine)*

menstruelles Syndrom / Meta-Analyse zum Nutzen von selektiven Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmern (SSRI)

SSRI bessern starke Beschwerden vor der Periode

(ihr). Vielen, aber nicht allen mit einem prämenstruellen Syndrom (PMS) helfen allgemeine Maßnahmen wie Sport, Ernährungs- und kognitive Verhaltens-änderungen. Wenn das alles nichts bringt, kann sich die Therapie mit selektiven Serotonin-Wiederaufnahme-Hemmern (SSRI) lohnen. Eine Meta-Analyse von 15 randomisierten placebo-kontrollierten Studien sind solche Substanzen wirksam und recht gut verträglich zur Behandlung bei schwerem PMS.

Arbeitsgruppe um den britischen Gynäkologen Dr. Paul W. Minkoff hat die Daten von 904 Frauen mit schwerem PMS ausgewertet, die entweder einen SSRI oder ein Placebo erhalten hatten (Lancet 356, 1131). Die Rate der Frauen, die sich die PMS-Symptome generell gebessert hatte, war in den SSRI Gruppen um etwa das Siebenfache höher als in den Kontrollgruppen. Sowohl die psychische Sym-

ptome wie Gereiztheit und depressive Verstimmung als auch physische Symptome wie Mastodynie, Ödeme und Migräne wurden mit den SSRI gebessert. In sieben der 15 Studien wurde Fluoxetin verwendet, in fünf Studien Sertralin, in einer Studie Paroxetin, in einer Studie Fluvoxamin

IKK Berlin/Brandenburg 6
Kasse zahlt inzwischen an die KV Brandenburg – aber Berliner Ärzte sehen immer noch kein Geld.

Chaos im Psycho-Honorar 10
Je nach KV schwankt der Stundenlohn für Psychotherapie zwischen 130 und 1,74 DM.

Sportverletzungen 14
Die Hälfte aller Wintersportler, die Snowboard fahren und sich verletzen, erwischt es am Handgelenk.

und in einer weiteren Untersuchung Citalopram.

Die Rate der Therapieabbrüche wegen unerwünschter Wirkungen war unter SSRI 2,5mal höher als unter Placebo. Die häufigsten Nebeneffekte waren Schlafstörungen, gastrointestinale Beschwerden und Müdigkeit.

Lesen Sie heute

Chronische Schmerzen 18
Wichtig ist es, die Einstellung – auch von Kollegen – zu chronischem Schmerz zu verändern und Schmerz nicht nur als Symptom, sondern als Krankheit zu sehen.

ÄRZTE ZEITUNG
Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>

Die meisten Nebenwirkungen gab es in einer Studie, in der eine hohe Fluoxetin-Dosis (60 mg/d) verwendet wurde. In den übrigen Fluoxetin-Studien wurden nur 20 mg/d verwendet.

Dr. Paul W. Dimmock ist an der Keele Universität in Keele in Großbritannien tätig.

Stillen 24
Wer lang genug stillt, bekommt seltener Brustkrebs, hat eine deutsche Studie ergeben.

Schottdorf-Prozeß 27
Im Prozeß gegen den Laborarzt Dr. Bernd Schottdorf wird das Urteil jetzt für den 24. Oktober erwartet.

Übung für Notärzte 34
Bei einer sogenannten Großschadens-Übung in Mainz proben Notärzte den Ernstfall.

Deutsche Gesellschaft für Medizinrecht

Anregungen zum Patiententestament

Neu-Isenburg (eb). Die Deutsche Gesellschaft für Medizinrecht (DGMR) will Ärzten den Rücken stärken, die Patientenverfügungen über den Willen in Situationen zwischen Leben und Sterben ernst nehmen wollen. Die DGMR hat jetzt Empfehlungen zu ausgewählten medizinrechtlichen Aspekten des Arzt-Patient-Verhältnisses am Ende des Lebens erarbeitet. Auch der Deut-

sche Juristentag in Leipzig hat sich mit dem Thema beschäftigt.

Die Autoren der DGMR-Empfehlungen wenden sich gegen ein schematisches Vorgehen in derartigen Situationen. Die individuellen Umstände müßten auf jeden Fall berücksichtigt werden. Der Patientenwille müsse für alle an der Behandlung und Pflege beteiligten Personen verbindlich sein. **Siehe Seite 28**

Neue Grenzwerte gefordert

Risiko Mobilfunk? Ärztekammer will geringere Strahlung

Neu-Isenburg (fst). Die Bundesärztekammer (BÄK) hat eine massive Senkung der Grenzwerte für die von Mobilfunksendern ausgehende Strahlung gefordert. Damit reagiert die BÄK auf Studienergebnisse, die auf Gesundheitsrisiken durch diese Strahlung hindeuten.

Professor Dr. Heyo Eckel, der Vorsitzende des Ausschusses Umwelt und Gesundheit der BÄK, kritisiert im Interview mit der „Ärzte Zeitung“, daß das zuständige Bundesamt für den Strahlenschutz diese Gefahren herunterspielt. Bei der Festlegung der Grenzwerte wird bislang vor allem die Erwärmung im Körper durch die Strahlung berücksichtigt. Eckel forderte die Bundesregierung auf, ein nationales Expertengremium einzuberufen, um auch die Auswirkungen der nicht-thermischen Effekte zu klären. Bei Einführung einer jeden neuen Großtechnik – und darum handele es sich auch beim Mobilfunk – werde eine Risikoabschätzung vorgenommen. Und dies fordere die Ärzteschaft jetzt ein.

Zum ersten Mal hat ein Gericht in der vergangenen Woche die Abschaltung eines Mobilfunksenders mit möglichen Gesundheitsrisiken begründet. Das Landgericht Frankfurt am Main gab damit einer Klage von Bürgern im hessischen Oberursel statt. Die Telekom-Tochter DeTe Mobil will die einstweilige Verfügung vor dem OLG Frankfurt anfechten. **Siehe auch Seite 12**

25. 13
2609 X
ZB MED